

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ of the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zurich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pf. Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Notiz über zwei Gnophos-Arten.

Von L. Kroulikowsky.

Im Jahre 1844 beschrieb E. Eversmann in „Fauna lepidopterologica Volgo-Uralensis“, S. 377 kurz zwei Gnophos-Arten aus den Ural'schen Vorbergen als *serotinaria* und *dilucidaria*. Diese Beschreibung lautet: 1. *Gn. serotinaria*. Alae albae, saepe pulvere fusciscenti parce adpersae, annulo medio punctisque ciliaribus nigris: anticae strigis dentatis duabus, posticae unica nigris. Magnitudine Geom. cytisariae. Rara in promontoriis Uralensibus et in Baschkiria: volat Junio. 2. *Gn. dilucidaria*. Alae albae, ubique aequaliter pulvere griseo adpersae, annulo medio striolisque ciliaribus nigris: anticae strigis denticulatis nigris duabus, posticae unica. Paulo minor, quam *serotinaria*, ei strigarum dispositione similis, alae antem griseae, non albae. Volat rarior sub finem Junii et initio Julii in promontoriis Uralensibus. Später sind diese beiden Species im Kataloge der Lepidopteren des russischen Reichs von N. Erschoff und A. Field (Trudy d. Russ. Entomol. Gesellschaft IV, S. 166) als in den östlichen Provinzen Russlands vorkommende und im grossen Kataloge von O. Staudinger 1871, mit Bezeichnung „Ural“ (bei *serotinaria* aber mit ?) S. 168, aufgeführt.

Beide Arten sind selten, da während etwa fünfzehn Jahren, die ich nach Schmetterlingen in den nordöstlichen Provinzen Russlands suche, ich sie noch niemals fand, und erst im Juni dieses Jahres fing mein Sohn bei der Eisenbahn-Station Aksionowo, im Gouvernement Ufa, drei Gnophos-Stücke, von welchen zwei, ♂ und ♀, zu *serotinaria* und das dritte, ♂, zu *dilucidaria* Eversmann vollkommen (ausser der

Grösse der letzten Art) passen. Aber es weichen diese Gnophos von den Stücken der *serotinaria* Schiff. Hb. und *dilucidaria* Schiff. Hb. meiner Sammlung aus Deutschland und der Schweiz so weit ab, dass ich sie mit den allbekannten, westeuropäischen Arten nicht zu vereinigen wage und sind sie als bemerkenswerte Lokalvarietäten (wenn nicht als eigene Arten) zu betrachten. Im folgenden sind die Unterscheidungsmerkmale meiner Uralenser Species beschrieben, soweit ich diese von den einzelnen und noch etwas fehlerhaften Stücken entnehmen konnte.

1. *serotinaria* ♂ — 12 mm. ♀ 17. Die Flügel sind kreideweiss (nicht gelblichgrau scheinend, wie bei echten *serotinaria*), sehr sparsam bräunlich bestäubt (bei meinen westeuropäischen Stücken ist die Bestäubung viel reichlicher). Die dunkelbraunen, fast schwärzlichen Querstreifen und Mittelringe sind genau wie bei *serotinaria* Schiff., die ersten aber schwach angedeutet und nur an den Rippen als dunkle Punkte bemerkbar. Der Flügelrand ist bräunlichschwarz punktirt. Stirn beim ♂ grau (nie braun), fast weisslich, beim ♀ beschädigt.

Der Vorderrand der Hinterflügel ist nicht länger als ihr Innenrand und geht nicht so weit über den Innenwinkel der Vorderflügel als bei deutschen *serotinaria*. Fühler des ♂ sind nicht gekämmt, sondern einfach bewimpert. Die Beine sind leider bei beiden Stücken zu beschädigt und teilweise fehlen sie gänzlich.

2. *dilucidaria* ♂ — 18 mm (also grösser als *serotinaria*; Eversmann aber sagt, dass diese Art kleiner ist). Die Flügel sind weissgrau, reichlich dunkelgrau bestäubt. Die Querstreifen und Mittelringe sind schwach angedeutet, von dunkelgrauer, fast schwarzer Farbe. Der hintere Querstreif auf

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.zobodat.at
den Vorderflügeln im letzten Drittel des Flügels (an Ast 2) stark wurzelwärts gekrümmt, wie ich es noch bei keiner *dilucidaria* sah. Die Saumlinie ist schwarz punktiert und an den Punkten schliessen sich kleine längliche dunkelgraue Makeln an. Die Wellenlinie ist sehr deutlich geschwungen und etwas dunkelgrau beschattet. Die Mittelringe der Vorderflügel stehen gerade zwischen beiden Querstreifen (bei dem anderen meiner Stücke sind sie dem hinteren Streif merklich näher). Die Stirn ist dunkelgrau. Unten sind die Flügel gelblichweissgrau mit schwachem, dunklen Bogenstreif und rundlichen grauen Mittelmakeln, die auf den Vorderflügeln weit grösser sind als auf den Hinterflügeln. Die Vorderflügel spärlich grau bestäubt, besonders am Vorderrande, nie bleigrau wie bei typischen *dilucidaria* aus der Schweiz.

Die Fühler und Beine sind, soweit sie vorhanden, gleich denen der typischen Stücke.

Ich glaube, dass diese beiden *Gnophos*-Arten entschieden von den westeuropäischen *serotinaria* und *dilucidaria* spezifisch getrennt sind, wage aber wegen Mangel an Material nicht, ihnen neue Namen beizulegen.

Ueber die Entwicklung von *Smer. hybr. hybridus* Westw.

Von Carl Frings.

Im Jahre 1899 hatte ich Gelegenheit, den interessanten Uebergang der *Smer. hybr. hybridus*-Raupen vom *populi*- in den *ocellata*-Typus durch Zucht aus dem Ei zu verfolgen und da ich in der mir zur Verfügung stehenden Litteratur nirgends Näheres darüber finde, so möchte ich eine kurze Beschreibung des Vorganges hier folgen lassen. — In der Jugend besaßen meine Raupen die charakteristische, nach vorn stark verjüngte Form, sowie Zeichnung und Färbung gleichaltriger *Smer. populi*, so dass ich sie draussen unbedenklich für diese Art angesprochen haben würde. Doch schon nach der dritten Häutung neigte ein grosser Teil der Tiere zu *ocellata*; die Grundfarbe nahm ein bläulichweisses, statt des bisherigen gelbgrünen Colorites an. Trotzdem hatte sich die Gestalt der *populi*- Raupe noch bei fast allen Tieren erhalten. Erst nach der vierten Häutung nahmen meine Stücke die Form, Farbe und Zeichnung des *ocellata*-Typus an und zwar meist so vollständig, dass sie sich kaum von echten *ocellata*-Raupen unterscheiden liessen. Nur wenige Stücke hatten das kurze, spitze Horn der *populi*-Raupen

behalten, welches aber auch immer bläulich gefärbt war, niemals gelb oder rötlich wie bei *populi*. Alle Raupen besaßen jedoch die wagerechte Verlängerung des ersten Schrägstreifens am Halse, ein Charakteristium, das nur der *populi*- Raupe zukommt. Die Hybriden-Puppen hatten teils die tiefschwarze Farbe von *populi*, teils einen helleren, an *ocellata* erinnernden Farbenton. Niemals fand ich die Puppen so glatt wie *ocellata*, doch auch nicht so rauh wie *populi*. Die Flügelscheiden erinnern durch ihre schmale und geschweifte Form ungemein an *ocellata*. Leider ist es mir bis heute nicht gelungen, aus den Eiern der reciproken Kreuzung (*populi* ♂ — *ocellata* ♀) auch nur eine Raupe zu erhalten, so dass ich über die Entwicklung dieses Hybriden nichts berichten kann.

PRODROMUS

einer *Macrolepidopteren*-Fauna des Traun- und Mühkreises in Oberösterreich.

(Von Ferd. Himsel, Linz.)

(Fortsetzung.)

Sesia

empiformis Esp. Nach Speyer „um Steyer und Gramastetten auf *Euphorbia cyparissias*“, oft häufig.

tipuliformis Cl. 6. R. bis 4. *Ribes rubrum*, Linz, Stockhofstrasse (Herr Huemer).

asiliformis Rott. Nach Speyer bei Linz und Steyer. Nicht selten.

myopaeformis Bkh. 6 R. 2mal überwint. 4. *Pirus*, Linz. Stockhofstrasse (Herr Huemer.)

culiciformis L. Nach Speyer „Linz u. Steyer“ selten. *ichneumoniformis* F. Nach Speyer „Linz.“

III. Thyrididae.

Thyris

fenestrella Scop. 7. R. 8. *Clematis vitalba*, Schiltberg, Pfeningberg, Riesenhof.

IV. Zygaenidae.

Ino

pruni Schiff. Nach Speyer „Oberösterreich, in mehreren Gegenden.“ Nicht gemein.

statices L. 6,7. R. 5. *Rumex acetosa*, Pöstlingberg, globulariae Hb. Nach Speyer „Linz, auf Waldwiesen.“

Zygaena

pilosellae Esp. 6,7. R. 5. *Thymus serpyllum*, Trifolium. Gemein.

scabiosae Scheren. Nach Speyer „Oberösterreich (um Linz, Steyer, Wels u. s. w. nicht selten.)“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Krulikowsky L.

Artikel/Article: [Notiz über zwei Gnophos-Arten. 163-164](#)